

# Babrzer Anzeiger.

Nr. 126.



29. Oktober.

## Neuestes vom Kriege.

### Mitteilungen der obersten Heeresleitung an Wolff-Bureau.

(Amtlich). Berlin, 29. Oktober. Großes Hauptquartier.

**Gute Fortschritte der Kämpfe bei Neuport und Lille.**

**16 Offiziere und 300 englische Soldaten gefangen genommen.**

Unser Angriff südlich von Neuport gewinnt langsam an Boden.

Bei Ypern steht der Kampf unverändert.

Westlich von Lille machen unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere besetzte Stellungen der Feinde wurden genommen. 16 Offiziere und 300 englische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht und 4 Geschütze erobert. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen.

**Eine französl. Batterie in Reims auf der Kathedrale beschossen.**

Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene französische Batterie mit Artilleriebeobachtern auf dem Turme der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden.

**Im Argonnerwalde sind wieder Schützengräben und  
Maschinengewehre genommen worden.**

Im Argonnerwalde wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen, einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

**Große Niederlage der Franzosen bei Verdun.**

Südwestlich von Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeworfen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis zur feindlichen Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen hatten starke Verluste.

Auf dem Osten der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich nur bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

**Im Osten sind 13500 Russen gefangen genommen und  
reiche Kriegsbeute gemacht.**

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff. Während der letzten drei Tage wurden 13500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse seit gestern nicht geändert.

### Das blutige Entscheidungsringen am Kanal.

Rotterdam, 29. Oktober. Nach einer Meldung des Neuen Rotterdamschen Courant von der Grenze hat die Schlacht zwischen Neuport und Dixmuiden gestern an Heftigkeit noch zugenommen. Auf den Seedeichen bei Ostende stellten die Deutschen schwere Geschütze auf, welche die englischen Kriegsschiffe vertrieben. Dennoch erscheint bisweilen ein englisches Kriegsschiff am Horizont, das unmittelbar unter Feuer genommen wird. In Ostende ist der Schlachtdonner deutlich vernehmbar.

Berlin, 29. Oktober. Bei der Besprechung der militärischen Lage in Nordfrankreich gibt selbst der Berichterstatter des Daily Telegraph zu, daß die belgischen Truppen nach dem tage- und nachtelangen Kampfe dem übermächtigen Drucke nicht standzuhalten vermochten, den die deutschen Truppen in den letzten Tagen ausübten. In verschiedenen Augenblicken war die Lage höchst kritisch gewesen. Die belgische Armee sei noch voll Mut. Die Franzosen seien noch nicht außer Gefahr, aber der Optimismus herrsche längs der ganzen Front. Der Vol.-Anz., der diese Mitteilung bringt, bemerkt dazu, der Optimismus soll den Franzosen nicht genommen werden. Die Hauptsache ist, daß die unermüdlichen Angriffe unserer Truppen, deren Wucht auch die deutschfeindlichen Berichte hervorheben, weitere Fortschritte machen und schließlich zum endgültigen Erfolge führen.

Haag, 29. Oktober. Der Amsterdamer Zeitung Telegraaf wird von der holländischen Grenze gemeldet: Am Montag schwieg das schwere Geschütz, wie deutsche Offiziere sagten, weil ihr Bombardement die englischen Schiffe zum Abzug gezwungen habe, aber am Dienstag früh war die Kanonade von Land und See wieder ebenso stark wie in der Woche vorher. Die Deutschen haben die Yser schon wiederholt überschritten, wurden aber immer wieder zurückgeworfen durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer und durch Bajonettangriffe. Von Entscheidung ist bisher keine Rede. Der Kampf wogt noch hartnäckig an der Yser und in Flandern von Dixmuiden bis Ypern.

Diese Kämpfe übertreffen an Wildheit und Blauvergießen, an Verlusten von Menschenleben selbst die an der Maas und an der Nethe. Granaten vom Meere fliegen in feurigen Linien über das Kampfgebiet, heften in den Lougräben unter den Mannschaften und vernichten die Brücken. Die deutschen Geschütze von Ostende und Neuport bringen nicht minder Tod und Vernichtung. Englische Soldaten ertrinken in Massen. Fürchterliche Menschenopfer werden hier und in Flandern gebracht, aber stets müssen neue Truppen ins Feuer. Daß der Kampf an der Küste noch nicht sobald beendet sein wird, beweist zwischen Heist und Duinberge, östlich von Blankenberghe, die Aufstellung von Kanonen, die nach der See gerichtet sind. Sehr groß ist die Zahl der Verwundeten, die in Autos und auf anderen Fahrzeugen nach Brügge, Ostende, Nusselaere und anderen Städten gebracht werden. Schulen, Seminare und Klöster sind in Lazarette umgewandelt. Auf den Dünen ist scharfer Patrouillenwachdienst bis an die niederländische Grenze.

### Kommandowechsel bei den Russen.

Wien, 29. Oktober. Nach einer Meldung des bulgarischen Tagblattes Narodni Pravo wurde General Ruzhich statt General Zhinski zum Kommandanten der russischen Zentrumsarmee ernannt. Das Kommando über die südliche Armee, das bisher Ruzhich hatte, übernahm Rablo Dimitriew.

### Der Aufstand in Südafrika.

Berlin, 29. Oktober. In England eingetroffene Meldungen über eine beunruhigende Ausdehnung des Aufstandes in Südafrika wurden bisher, wie der Vol.-Anz. schreibt, durch die englische Zensur unterdrückt. Der Ernst der Lage scheint nunmehr die Veröffentlichung notwendig zu machen. — Das Berl. Tgl. erfährt, der Aufstand in Südafrika beginnt größere Dimensionen anzunehmen. General Christian Dewett hat die Fühne der Empörung im Transvaal erhoben. General Bener hat sich an die Spitze der Aufstandsbewegung im westlichen Transvaal gestellt.